

## Szczecin 2016 – ein kurzer Rückblick auf die Geschichte des Projektes

Die Kandidatur Stettins unterscheidet sich in einem Punkt wesentlich von ihren offiziell neun Konkurrenten (Breslau, Posen, Białystok, Thorn, Danzig, Warschau, Lublin, Kattowitz, Lodsch). Der Impuls, sich um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2016“ zu bewerben, ging von den Bürgern Stettins aus, genau genommen von Anna Suchocka, die 2007 eine Bürgerinitiative für dieses Ziel auf den Weg brachte.

Im Juli 2007 verkündete die Stettiner Kulturaktivistin des Vereins Opernhaus diese kühne Idee. Sie hat noch andere **Nicht-Regierungsorganisationen, Institutionen und Leute aus dem Kulturbereich** überzeugt, bei diesem gewagten Unternehmen teilzunehmen. Der Appell der Bürger fand die Unterstützung des Stadtrates und des Stettiner Stadtpräsidenten. Danach entstand ein Verband aus verschiedenen Vereinen, das **Konsortium Europäische Kulturregion Szczecin 2016 ([www.erkszczecin2016.pl](http://www.erkszczecin2016.pl))**. Nach zweimonatigen Verhandlungen mit dem Stadtpräsidenten wurde auf Beschluss des Stadtrates die kommunale Kulturinstitution „Szczecin 2016“ gegründet.

„Obserwatorium Kultury“ (Kulturobservatorium) war das erste Projekt, das von SZCZECIN 2016 nach seiner Gründung im April 2009 in Angriff genommen wurde. Zusammen mit der Stiftung „PrawoBrzeże“, gefördert durch das Polnische Kulturministerium, wurde zum ersten Mal eine methodologische Untersuchung über den Stand der städtischen Kultur in Stettin durchgeführt. Darauf basierend und unterlegt mit anderen Untersuchungen wurde die eine **SWOT-Analyse über die Stettiner Kultur** Anfang 2010 präsentiert.

Seit seiner Gründung hat SZCZECIN 2016 verschiedene Initiativen und Programme unterstützt, die dem programmatischen Grundsatz von SZCZECIN 2016 folgen. D. h. ein gefördertes Projekt sollte einen europäischen Charakter haben, die gesellschaftliche Eigeninitiative fördern und einen nachhaltigen Prozess zum Ziel haben.

Einen besonderen Stellenwert bei der Kandidatur nimmt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein. SZCZECIN 2016 will an die Tradition von erfolgreichen Kooperationen wie das Festival DokumentART, das Theaterfestival OKNO oder das Projekt Transkultura anknüpfen und die Partnerschaften zu den deutschen, aber auch zu den Nachbarn im Ostseeraum noch vertiefen.

Zu einem festen Bestandteil unseres Wochenprogramms gehört beispielsweise der **Poniedziałek Konsultacyjny/ Konsultationsmontag**, bei dem immer um 12 Uhr in der Villa Lenz die neuesten Aktivitäten von SZCZECIN 2016 vorgestellt, neue Initiativen sich mit ihren Ideen vorstellen und jeder Bürger sich an der Diskussion beteiligen kann.

SZCZECIN 2016 führt mit der Partnerorganisation **SLIF** (Stowarzyszenie Liderów i Fundraiserów/ Leader- Fundraiser-Verein) eine Ausschreibung über das ganze Jahr 2009 durch, bei dem NGOs insgesamt 200 000 PLN beantragen können.

Von Beginn an hat SZCZECIN 2016 den direkten Kontakt mit allen Bevölkerungsgruppen gesucht. Hier finden Sie eine kleine Auswahl über Veranstaltungen in In- und Ausland, die bis zum heutigen Datum durchgeführt wurden.

Am 3. März 2010 wurde im Konzertsaal des Polnischen Radios Stettin **sechs strategische Prioritäten** für die Kandidatur Stettins zur Kulturhauptstadt Europas 2016 der Öffentlichkeit und den Medien aus In- und Ausland vorgestellt. Die Präsentation fand besonders bei den deutschen Partner großen Anklang. Nachbarstädte wie Greifswald und

Schwedt haben die Präsentation zum Anlass genommen offiziell ihre Unterstützung für die Kandidatur zu bekunden. Der Direktor von SZCZECIN 2016 hat alle Bürger Stettins und der Region aufgerufen, sich im März an der Diskussion um die strategische Prioritäten zu beteiligen. Vom 2. April bis 15. Juni findet eine **öffentliche Projektausschreibung** für all diejenigen Interessierten im In- und Ausland statt, die sich an dem Programm der Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2016 beteiligen wollen.

Am 31. August schließlich wird SZCZECIN 2016 seine Bewerbung offiziell beim polnischen Kulturministerium in Warschau einreichen. Näheres zum Zeitplan bis 2016 finden Sie hier.